

Jetskis | 06. März 2008

Das Wohl aller ist wichtiger als das Vergnügen weniger

Regierungsrat spricht sich gegen Jetskis aus

In seiner Stellungnahme zu Händen des Bundesamtes für Verkehr (BAV) hat sich der Berner Regierungsrat klar gegen die Revision der Binnenschiffahrtsverordnung ausgesprochen – damit wehrt er sich zur Freude der lokalen Umweltschützer auch gegen Jetskis auf dem Thuner- und Brienersee.



Der Regierungsrat will keine Jetskis auf Berner Seen.

Foto: Eingesandt

Gute Nachrichten für Umweltschützer: Wie der Regierungsrat des Kantons Bern am Donnerstag mitgeteilt hat, lehnt er die vorgesehene Anpassung der Binnenschiffahrtsverordnung an die EU-Vorschriften ab. Die veränderte Verordnung hätte zur Folge, dass kleine Wasserfahrzeuge wie etwa Jetskis in der Schweiz grundsätzlich zugelassen wären. Es obliegt jedoch gemäss dem Vorgehen des Bundesamtes für Verkehr (BAV) den Kantonen, Gebiete für die Befahrung mit Freizeitbooten wie den Jetskis frei zu geben. Der Kanton Bern war eingeladen, zum Änderungsvorschlag eine Stellungnahme abzugeben. Er hat sich deutlich gegen den Vorschlag ausgesprochen.

Auch Pro Natura wehrt sich

Der Kanton Bern will keine Gebiete zum Befahren mit Jetskis frei geben. Er hält die Kleinräumigkeit der Schweizer Gewässer und die Topografie der Uferlandschaften für ungeeignet. Der Regierungsrat geht soweit zu fordern, «dass diese Fahrzeuge wegen ihrer übermässigen Lärmimmissionen gesamtschweizerisch verboten werden.» Das ist Wasser auf die Mühlen verschiedenster Umweltschutzgruppierungen, die auch im Mikrokosmos Jungfrau aktiv sind. Denn auch Pro Natura fordert vom Bund, auf die Zulassung von Jetskis auf Schweizer Gewässern zu verzichten. Der Bund solle das Allgemeinwohl und den Schutz der Umwelt stärker gewichten als das Vergnügen weniger Personen, so Pro Natura in einer Pressemitteilung. Die Naturschutzorganisation befürchtet zusätzliche Beeinträchtigungen durch Lärm und die unnötige Störung der Tier- und Pflanzenwelt der heimischen Gewässer.

Gutes Signal für den UTB

Über die Reaktion des Regierungsrates freut sich auch Andreas Fuchs vom Uferschutzverband Thuner- und Brienersee (UTB). «Die Stellungnahme des Kantons ist ein gutes Signal» sagt er zufrieden. Auch wenn sich der UTB nur für die

Berner Oberländer Seen einsetzt, ist dessen Präsident Fuchs froh über die kantonale Ablehnung der Verordnungsänderung. «Die Meinungen, die jetzt im Kanton vorherrschen, sind günstig. Es wäre viel schwieriger für uns die Seen zu schützen, wenn wir auf lokaler Ebene gegen die Jetskis ankämpfen müssten», erläutert Fuchs.

ARTIKELINFO:

Online seit:
6.03.2008, 21.10 Uhr
Autor/in: Bettina Bhend
Seitenaufrufe: 991
Artikel Nr. 83811
Ausdruck vom: 25.06.2008

Jungfrau Zeitung, Aarmühlestrasse 1/Postfach, CH-3800 Interlaken
verlag@jungfrau-zeitung.ch

© 2003 - 2008 by Jungfrau Zeitung
www.jungfrau-zeitung.ch